

Dein Ordner

Damit Ihre Familie weiß, was zu tun ist.

Kostenlose Leseprobe

Willkommen & Einstieg

So arbeiten Sie mit diesem Ordner

Das Vorsorge-System zum Selbstauffüllen

Stand: August 2026 · Version 1.0

© Dein-Ordner · Alle Rechte vorbehalten

Vorwort: Warum dieser Ordner

Liebe Leserin, lieber Leser,

Sie haben dieses Dokument gekauft, weil Sie etwas tun wollen, das die meisten Menschen ein Leben lang aufschieben: Ordnung schaffen, bevor jemand anderes sie schaffen muss.

Das ist kein angenehmes Thema. Wir reden hier über den Moment, in dem Sie selbst nicht mehr handeln können — sei es durch einen Unfall, eine plötzliche Krankheit, oder einfach das Älterwerden. In diesem Moment werden Ihre Liebsten in einer Wohnung oder einem Haus stehen und Fragen stellen, die sich niemand vorher gestellt hat: Wo ist das Bankkonto?

Wer darf Entscheidungen treffen? Was wollte sie eigentlich für ihre Beerdigung?

Diese Fragen gehören niemandem, der trauert. Sie gehören Ihnen — und dieser Ordner hilft Ihnen, die Antworten zu geben, bevor jemand danach suchen muss.

Was Sie hier erwartet

Dieses PDF ist kein juristischer Ratgeber. Wir verkaufen Ihnen keine besseren Patientenverfügungen als das Justizministerium. Die offiziellen Vorlagen sind kostenlos — und gut. Was fehlt, ist der Rahmen drumherum: Welches Dokument brauchen Sie überhaupt? In welcher Reihenfolge? Wo bewahren Sie es auf? Wer weiß davon? Wann müssen Sie es aktualisieren?

Genau diesen Rahmen haben wir hier gebaut: 12 Lebensbereiche, klar strukturiert. Sie füllen dieses PDF direkt am Computer aus — oder Sie drucken es und schreiben von Hand. Beide Wege sind gleichwertig, und Sie können sie mischen. Der erste Schritt (der Quick-Start) dauert 30 Minuten. Den vollständigen Ordner füllen Sie in Ihrem Tempo — realistisch über einige Wochen verteilt. Am Ende liegt der Ordner an einem Ort, den Ihre Vertrauenspersonen kennen.

Für Ihre Angehörigen: Direkt nach dieser Einleitung folgt das Kapitel „Im Ernstfall — Die ersten Stunden und Wochen“ (Seite 19).

Es erklärt Schritt für Schritt, was in den ersten Stunden und Wochen zu tun ist — und es funktioniert auch dann, wenn noch kein einziges Feld ausgefüllt ist.

Zeigen Sie Ihrer Vertrauensperson diese Seite.

Was Sie hier nicht erwartet

- Keine Rechtsberatung. Bei komplexen Verhältnissen (Immobilien, Geschäftsführung, Patchwork-Familien, Pflegebedürftigkeit) ist ein Termin beim Notar oder Fachanwalt

für Erbrecht unverzichtbar. Wir sagen Ihnen, wann.

- Keine Online-Plattform. Keine Cloud, kein Account, kein Login. Dieser Ordner lebt bei Ihnen — als Datei auf Ihrem Computer, als Papier im Regal oder beides.

Das ist Absicht.

- Keine Garantie, dass alles vor Gericht hält. Wir verweisen auf die offiziellen Vorlagen, weil die geprüft sind. Wenn Sie sie verändern, ist das Ihre Verantwortung.

Ein letzter Gedanke vorab

Niemand füllt diesen Ordner zum Spaß aus. Aber wer ihn ausfüllt, tut es für ein Gefühl, das sich lohnt: Erleichterung. Etwas, das jahrelang im Hinterkopf hing, ist dann geregelt. Und das ist kein kleines Geschenk an die Menschen, die Sie lieben. Fangen wir an.

Dieser Notfallordner ist ein strukturierender Workflow. Er ersetzt keine Rechts-, Steuer- oder medizinische Beratung. Die empfohlenen Vorlagen für Patientenverfügung, Vorsorgevollmacht und Betreuungsverfügung stammen aus den offiziellen Mustern des Bundesministeriums der Justiz und der Verbraucherzentrale. Bei Immobilienbesitz, Geschäftsführung oder komplexen Familienverhältnissen empfehlen wir die Beratung durch einen Fachanwalt für Erbrecht oder einen Notar.

Am Bildschirm oder auf Papier — so arbeiten Sie mit diesem PDF

Beide Wege sind gleichwertig

Dieses PDF enthält ausfüllbare Formularfelder. Sie können also:

- am Computer ausfüllen — tippen statt schreiben, jederzeit korrigieren, die Datei sichern und später weitermachen; oder
- ausdrucken und von Hand ausfüllen — mit Stift und Ruhe am Küchentisch; oder
- beides mischen — zum Beispiel am PC ausfüllen und den fertigen Stand ausdrucken.

Was Sie am Bildschirm eintragen, wird mitgedruckt. Sie verlieren also nichts, wenn Sie später doch die Papier-Version wollen.

****Die wichtigste Warnung in diesem Dokument: Speichern Sie diese Datei zuerst lokal ab — erst dann ausfüllen.**** Öffnen Sie das PDF nicht einfach in der Vorschau Ihres Browsers oder E-Mail-Programms und tippen dort los: Beim Schließen des Fensters sind dann alle Eingaben unwiederbringlich verloren. Richtig geht es so: Datei herunterladen, mit „Speichern unter“ an einem Ort Ihrer Wahl ablegen (z. B. im Ordner „Dokumente“), dann diese gespeicherte Datei öffnen und ausfüllen.

Welches Programm Sie brauchen

Am zuverlässigsten funktionieren die Formularfelder im ****kostenlosen Adobe Acrobat Reader**** (get.adobe.com/reader — beim Herunterladen angebotene Zusatzsoftware können Sie abwählen). Auf dem Mac funktioniert auch das vorinstallierte Programm „Vorschau“. Reine Browser-Ansichten können Felder zwar oft anzeigen — zum dauerhaften Ausfüllen und Speichern sind sie nicht gedacht.

Zwei Angewohnheiten, die Ärger ersparen

1. Regelmäßig speichern. Nach jedem Kapitel einmal auf „Speichern“ — so kann auch ein Absturz oder ein leerer Akku nichts zunichtemachen.
2. Dateinamen mit Datum. Wenn Sie den Ordner später aktualisieren, speichern Sie unter neuem Namen (z. B. „Notfallordner_2026-08“) — so ist immer klar, welche Fassung die aktuelle ist.

Die eiserne Regel — hier schon in Kurzform: In diesen Ordner gehören ****niemals** Passwörter, PINs oder Geheimzahlen** — weder getippt noch handschriftlich. Notieren Sie stattdessen nur, wo Ihre Zugänge sicher hinterlegt sind (z. B. Passwortmanager plus versiegelter Umschlag). Wie das praktisch geht, erklärt Kapitel 10.

So nutzen Sie diesen Ordner

Sie haben drei Wege

Weg 1 — Quick-Start (30 Minuten, das Wichtigste zuerst)

Beginnen Sie mit dem Quick-Start-Block auf der nächsten Seite. Das sind die fünf Punkte, die im Notfall den größten Unterschied machen. Die Tiefe können Sie nachholen — heute Abend ist der Anfang gemacht.

Weg 2 — In Etappen (je ein Kapitel pro Woche)

Nehmen Sie sich pro Woche ein Kapitel vor, jeweils eine halbe bis ganze Stunde. So füllen Sie den vollständigen Ordner in Ihrem Tempo — realistisch über einige Wochen verteilt. Das ist der Weg, den wir den meisten empfehlen.

Weg 3 — Konzentriert an wenigen Terminen

Wenn Sie lieber in großen Blöcken arbeiten: Legen Sie sich zwei oder drei feste Termine in den Kalender und arbeiten Sie sich kapitelweise durch. Planen Sie großzügig — die meiste Zeit kostet nicht das Ausfüllen, sondern das Heraussuchen der Unterlagen.

Bevor Sie loslegen: Diese Unterlagen bereitlegen

Mit diesem Stapel neben sich beantworten Sie die meisten Felder aus einem Griff:

- Personalausweis (ggf. Reisepass)
- Versichertenkarte der Krankenkasse
- Kontoauszüge Ihrer Bank(en) — je einer pro Konto reicht
- Versicherungsordner bzw. die Policen
- Rentenbescheid oder Renteninformation
- Mietvertrag oder Grundbuchauszug
- Impfpass (dort steht z. B. oft die Blutgruppe — falls eingetragen)

Es macht nichts, wenn etwas fehlt — lassen Sie das Feld offen und tragen Sie es nach, wenn das Dokument wieder auftaucht.

Was Sie außerdem brauchen (für die Papier-Version)

- Einen Ringordner. A4, mindestens 4 cm Rücken-Breite. Eine konkrete Empfehlung finden Sie auf der Materialliste in dieser Sektion.
- 12 Trennblätter. Als Druckvorlagen am Ende dieses Dokuments (ab Seite 157) — oder fertig gekauft, dann nummerieren.
- Einen Locher und einen Stift. Idealerweise einen Kugelschreiber mit dokumentenechter Tinte.

Tipp: Wer mag, nutzt zusätzlich Klarsichthüllen für Kopien (Ausweis, Versicherungspolicen).
Das macht den Ordner robuster, aber nicht zwingend.

Quick-Start: Die 5 wichtigsten Punkte in 30 Minuten

Wenn Sie heute Abend in 30 Minuten den Anfang machen wollen — diese fünf:

1. Notfallpass anlegen (*Kapitel 3*)

Allergien, Medikamente, Hausarzt — eine Übersicht, die Rettungskräfte sofort verstehen. Die Blutgruppe ist dabei ausdrücklich optional: Wenn Sie sie nicht auswendig wissen, lassen Sie das Feld offen — sie steht z. B. im Impfpass, falls je eingetragen, und Kliniken bestimmen sie im Ernstfall ohnehin selbst. Kein Blocker. Die passende Notfallkarte für den Geldbeutel finden Sie im Anhang (Seite 146).

2. Vertrauensperson festlegen (*Kapitel 2*)

Wer wird im Notfall zuerst informiert? Wer trifft Entscheidungen, wenn Sie es nicht mehr können? Eine einzige Person reicht für den Start — ergänzen Sie später.

3. Bankkonto-Übersicht (*Kapitel 5*)

Wo haben Sie ein Konto? Bei welcher Bank? IBAN — nicht Online-Banking-Passwort. Das genügt, damit Angehörige im Ernstfall wissen, wo nach was zu suchen ist.

4. Patientenverfügung-Hinweis (*Kapitel 4*)

Sie müssen heute keine vollständige Patientenverfügung haben. Tragen Sie in Kapitel 4 zunächst nur den Status ein: Gibt es schon eine? Wo liegt sie? Falls es noch keine gibt — notieren Sie das als Vorhaben. Die offiziellen Vorlagen und der Weg dorthin stehen in Kapitel 4.

5. Wo liegt was? (*Seite „Wo bewahren Sie den Ordner auf?“ in dieser Sektion*)

Legen Sie den Aufbewahrungsort des Ordners fest und halten Sie ihn fest — plus die eine Zeile, die alles auffindbar macht: „Mein Notfallordner liegt im Schrank im Wohnzimmer, Fach 2.“

Wenn Sie nur diese fünf machen — und sonst nichts — ist Ihre Familie damit besser vorbereitet als die meisten Haushalte: Die wenigsten Menschen haben diese fünf Dinge geregelt.

Materialliste: Was Sie brauchen

Ringordner

Wir empfehlen einen A4-Ringordner mit 4 bis 5 cm Rücken, vorzugsweise in einer ruhigen, dunklen Farbe — der Ordner ist kein dekoratives Objekt, er soll im Regal auffindbar und unaufdringlich sein.

Empfehlung: Suchen Sie bei Amazon nach "Leitz Standard Ordner A4, 5 cm" oder "Falken Briefordner schwarz 5 cm" — beide kosten zwischen 4 und 8 Euro, sind robust und halten Jahrzehnte. Eine aktuelle Empfehlung mit Direktlink finden Sie auf unserer Website unter dein-ordner.de/go/material.

Trennblätter

Am Ende dieses Dokuments (ab Seite 157) finden Sie **12 Trennblätter zum Selbstausdrucken**. Jedes hat einen großen Nummern-Tab, der auch im eingelebten Zustand lesbar bleibt.

Alternative: Vorgefertigte Trennblätter (5-, 10- oder 12er-Sets) aus dem Bürohandel.

Beschriften Sie sie dann mit den Kapitelnummern 1 bis 12.

Sonstiges

- Locher (Standard, für 2 Löcher)
- Stift mit dokumentenechter Tinte (z.B. Pelikan Souverän, Lamy Safari oder jeder Kugelschreiber, der nicht verläuft)
- Klarsichthüllen (optional, für Kopien und originale Dokumente)
- Dokumentenmappe (optional, falls Sie viele beglaubigte Kopien einlegen wollen)

Wo bewahren Sie den Ordner auf?

Drei Anforderungen

Der Ordner muss auffindbar, sicher und bekannt sein.

Auffindbar heißt: Im Ernstfall steht ein Angehöriger vor Ihrem Bücherregal oder Schrank und muss innerhalb von wenigen Minuten den Ordner finden — ohne raten zu müssen.

Sicher heißt: Geschützt vor Wasser (kein Keller mit Risiko), Feuer (kein Dachboden über der Küche) und Diebstahl (nicht offen im Flur, nicht von außen sichtbar).

Bekannt heißt: Mindestens zwei Personen wissen, wo er liegt — sonst ist alles umsonst.

Vier praktikable Orte

Ort	Vorteil	Nachteil
Wohnzimmer-Regal, oberes Fach	Auffindbar, leicht zugänglich	Anfällig für Wasser/Brand
Schlafzimmer-Schrank	Diskret	Kann übersehen werden
Feuerfester Dokumenten-Safe	Sicher	Schlüssel/Code müssen bekannt sein
Bank-Schließfach	Sehr sicher	Im akuten Notfall schwer zugänglich

Haben Sie sich entschieden? Dann halten Sie es gleich hier fest *(das ist Quick-Start-Punkt 5)*:

MEIN NOTFALLORDNER LIEGT

Unsere Empfehlung: Ein Standort im Wohn- oder Arbeitsbereich, greifbar für die Menschen, die ihn brauchen — aber nicht im Flur und nicht von außen einsehbar. Dazu bei einer Vertrauensperson außerhalb des Haushalts **nur eine Kopie im Quick-Start-Umfang** (Kontaktpersonen und die Aufbewahrungsorte der Verfügungen) — keine Vollkopie des Ordners. Im Ernstfall zählt Geschwindigkeit mehr als Tresor-Sicherheit.

Ehrlich gesagt: Was ein gestohlener Ordner bedeutet. Der ausgefüllte Ordner enthält Ausweiskopien, Kontonummern, Schlüssel-Übersichten und ggf. den Standort Ihres Tresors — in falschen Händen ist das eine Grundlage für Identitätsmissbrauch und ein Wegweiser für Einbrecher. Genau deshalb: greifbar aufbewahren, aber diskret; außer Haus nur die Quick-Start-Kopie, nie die Vollversion. Und falls der Ordner doch einmal abhandenkommt: Karten über den Sperr-Notruf 116 116 sperren lassen, Ihre Bank informieren und prüfen, ob Schlösser getauscht werden sollten.

Notfallkarte für den Geldbeutel

Im Anhang dieses PDFs (Seite 146) finden Sie eine ****Notfallkarte zum Ausschneiden****, die in jeden Geldbeutel passt. Sie enthält:

- Ihre wichtigste Notfall-Kontaktperson
- Hinweis: "Mein Notfallordner liegt: ____"
- Hinweis auf Patientenverfügung (falls vorhanden)
- Optional: Organspende-Bereitschaft

Diese Karte ist im Ernstfall das erste, was Rettungskräfte oder Krankenhauspersonal sehen — wichtiger als der Ordner selbst.

Wer weiß davon? — Vertrauenspersonen-Briefing

Ein Ordner ist nichts wert, wenn niemand davon weiß

Bitte nehmen Sie sich nach dem Ausfüllen einen weiteren Termin: ein Gespräch mit mindestens zwei Vertrauenspersonen, in dem Sie folgendes klären:

1. Wo der Ordner liegt (genauer Ort, nicht nur "irgendwo zu Hause")
2. Welche Bevollmächtigungen Sie gegebenenfalls erteilt haben (Vorsorgevollmacht, Bankvollmacht, Patientenverfügung)
3. Dass es das Ernstfall-Kapitel gibt (Seite 19) — die Schritt-für-Schritt-Anleitung für die ersten Stunden und Wochen
4. Was Ihnen wichtig ist — die menschliche Ebene, die nicht in Formulare passt

Vorlage: Brief / Gesprächsnotiz an Ihre Vertrauensperson

Eine ausfüllbare Vorlage finden Sie in Teil D des Anhangs (der Anhang beginnt auf Seite 139). Sie können sie als Gesprächsleitfaden nutzen oder als Brief, den Sie ohne weitere Worte aushändigen.

Wer sollte das wissen? Mindestens zwei Personen aus zwei verschiedenen Generationen oder Lebensbereichen — zum Beispiel Ehepartner und ein erwachsenes Kind, oder bester Freund und Schwester. Im Ernstfall kann eine der beiden ausfallen.

Was nicht ins Gespräch gehört

Passwörter, PINs, Geheimzahlen — geben Sie diese nicht ins Gespräch. Sie gehören in einen separaten Passwortmanager (siehe Kapitel 10). Das Master-Passwort dazu kann in einem versiegelten Umschlag im Tresor oder Bankschließfach liegen; manche Notare verwahren solche versiegelten Umschläge ebenfalls — fragen Sie vorher, Kosten und Bedingungen variieren.

Wie oft aktualisieren? — Der Update-Plan

Einmal im Jahr ist Pflicht

Vorsorge-Dokumente veralten. Konten werden geschlossen, Verträge gekündigt, Versicherungen gewechselt, Patientenverfügungen rechtlich angepasst. Ein Notfallordner, der drei Jahre alt ist und nie aktualisiert wurde, kann im Ernstfall mehr verwirren als helfen.

Die einfache Regel: Einmal pro Jahr — am besten am gleichen Tag, etwa zu Ihrem Geburtstag oder am Jahresende — nehmen Sie den Ordner heraus, gehen Sie alle 12 Kapitel durch, ändern Sie was geändert werden muss, dokumentieren Sie das Datum im Update-Tracker (Teil C im Anhang, ab Seite 139).

Trigger-Ereignisse — sofortiges Update

Diese Lebensereignisse erfordern eine sofortige Überarbeitung — nicht erst beim nächsten Jahresturnus:

- Heirat oder Scheidung — verändert Erbfolge, Vollmachten, Versicherungsbegünstigte
- Geburt eines Kindes oder Enkels — Sorgerecht, Patenschaft, Erbteilung
- Kauf oder Verkauf einer Immobilie — Grundbuch, Hypothek, Wohnsitzdaten
- Schwerwiegende Diagnose — Patientenverfügung präzisieren, Pflegevorsorge
- Tod einer Vertrauensperson — Ersatz benennen, Vollmachten neu ausstellen
- Umzug — Adressen, Hausarzt, Nachbarn, regionale Kontakte
- Wechsel der Hauptbank — Kontodaten, Vollmachten
- Neues digitales Konto (Krypto-Wallet, neuer Cloud-Speicher) — Kapitel 10

Im Anhang (Teil C) finden Sie diese Ereignisse als Kurzreferenz-Tabelle mit den jeweils betroffenen Kapiteln — praktisch für den schnellen Abgleich.

Über Änderungen informiert bleiben

Rechtliche Vorlagen ändern sich gelegentlich — etwa wenn das BMJ seine Muster überarbeitet. Über solche Änderungen, die diesen Ordner betreffen, informieren wir unter dein-ordner.de/go/update-service.

Was als Nächstes

Wenn Sie hier angekommen sind

Sie haben das Einleitungs-Kapitel gelesen. Sie wissen jetzt, wofür der Ordner gedacht ist, wie Sie ihn nutzen — am Bildschirm oder auf Papier —, wo Sie ihn aufbewahren und wer davon erfahren sollte.

Drei mögliche nächste Schritte

Heute (30 Minuten): Datei lokal gespeichert? Dann direkt zum Quick-Start: die fünf wichtigsten Punkte, am PC oder auf Papier. Mindestens das.

Diese Woche (1 Stunde): Gehen Sie zu Kapitel 1 (Persönliche Daten) und Kapitel 2 (Vertrauenspersonen). Diese beiden Kapitel sind die Basis — alles andere baut darauf auf.

In den kommenden Wochen (in Ihrem Tempo): Arbeiten Sie sich Kapitel für Kapitel durch — zum Beispiel eines pro Woche. Am Ende haben Sie etwas, das viele Menschen ein Leben lang aufschieben.

Wir wünschen Ihnen einen ruhigen, konzentrierten Anfang.

Ihr Dein-Ordner-Team



Im Ernstfall

Für Ihre Angehörigen: die ersten Stunden und Wochen

Wenn Sie diese Seiten gerade brauchen

Wenn Sie diese Seiten aufgeschlagen haben, ist vermutlich etwas passiert. Vielleicht mitten in der Nacht, vielleicht gerade eben. Atmen Sie einmal durch: ****Sie müssen jetzt nicht alles auf einmal tun.**** Dieses Kapitel führt Sie in der richtigen Reihenfolge durch die ersten Stunden und Wochen — und es sagt Ihnen auch, was ausdrücklich Zeit hat.

Alles hier funktioniert auch dann, wenn dieser Ordner ****noch nicht oder nur teilweise ausgefüllt**** ist. Wo etwas eingetragen wurde, sparen Sie Sucharbeit — wo nicht, sagen wir Ihnen, wo Sie sonst nachsehen können.

Zuerst die wichtigste Unterscheidung

Die Person lebt, ist aber in Not (Unfall, Zusammenbruch, akute Krankheit):

- Rufen Sie den Notruf 112. Beim ärztlichen Bereitschaftsdienst ohne Lebensgefahr: 116 117.
- Für Rettungskräfte und Klinik: Der medizinische Notfallpass steht in Kapitel 3 (Allergien, Medikamente, Diagnosen, Hausarzt).
- Gibt es eine Patientenverfügung oder Vorsorgevollmacht? Status und Aufbewahrungsorte stehen in Kapitel 4. Nehmen Sie die Dokumente (oder die Info, wo sie liegen) mit ins Krankenhaus.
- Ehe- und eingetragene Lebenspartner dürfen einander in Gesundheitsfragen auch ohne Vollmacht vorübergehend vertreten (Notvertretungsrecht, bis zu sechs Monate) — das betrifft nur medizinische Angelegenheiten, keine Bankgeschäfte. Mehr dazu in Kapitel 4 und im Glossar.

Die Person ist verstorben: Dann führen die folgenden Seiten Sie chronologisch durch alles Weitere — von den ersten 48 Stunden bis zum dritten Monat.

Zum Festhalten: Von allen Aufgaben der nächsten Wochen haben nur wenige eine echte, harte Frist — sie stehen gesammelt in der Tabelle am Ende dieses Kapitels. Alles andere darf warten, bis Sie so weit sind.

Die ersten 48 Stunden (Todesfall)

Was jetzt zu tun ist

1. Arzt verständigen — für die Todesbescheinigung (Totenschein).

Zu Hause: Hausarzt oder ärztlicher Bereitschaftsdienst (116 117). Im Krankenhaus oder Pflegeheim übernimmt das die Einrichtung. Bei Unfall oder ungeklärter Ursache wird die Polizei hinzugezogen — das veranlasst in der Regel der Arzt.

2. Engste Angehörige informieren. Niemand sollte diese Stunden allein tragen.

3. Bestatter beauftragen — ohne Hetze.

In den meisten Bundesländern darf der Verstorbene viele Stunden zu Hause bleiben;

Sie dürfen sich Zeit für den Abschied nehmen. Prüfen Sie vorher, ob es

Bestattungswünsche oder einen Vorsorgevertrag gibt — beides steht in

Kapitel 12. Der Bestatter übernimmt üblicherweise auch die Anzeige beim

Standesamt (Pflicht bis zum dritten Werktag).

4. Sterbeurkunden gleich mehrfach beantragen.

Bestellen Sie direkt 5 bis 10 Exemplare — Banken, Versicherungen und

Rentenstelle verlangen jeweils eines. Für Rentenversicherung und Krankenkasse

sind zweckgebundene Ausfertigungen meist gebührenfrei.

5. Niemand muss jetzt Verträge regeln. Strom, Telefon, Abos — all das hat

Wochen Zeit. Nur zwei Dinge sind wirklich eilig:

****Die einzigen echten Fristen der ersten Tage — Versicherungen mit kurzer Meldefrist: Eine private Unfallversicherung**** muss bei Tod durch Unfall oft binnen 48 Stunden informiert werden (falls vorhanden — die Policen-Übersicht steht in Kapitel 6). Auch Lebens-, Risikoleben- und Sterbegeldversicherungen verlangen laut Bedingungen häufig eine Meldung innerhalb von 24 bis 72 Stunden. Ein Anruf genügt zunächst; Unterlagen können Sie nachreichen.

Die erste Woche

Geld und Konten

Existiert eine Bankvollmacht über den Tod hinaus (steht in Kapitel 5), kann die bevollmächtigte Person sofort handeln — etwa die Bestattung vom Konto des Verstorbenen bezahlen — ohne auf einen Erbschein zu warten. Ohne Vollmacht: Viele Banken überweisen Bestattungskosten gegen Rechnung und Sterbeurkunde direkt an den Bestatter — fragen Sie gezielt danach.

Wichtig, bevor Sie über Geld des Verstorbenen verfügen: Solange unklar ist, ob der Nachlass überschuldet sein könnte, zahlen Sie aus dem Nachlass nur das Nötigste (Bestattung, Miete, Strom). Wer darüber hinaus über den Nachlass verfügt, kann die Erbschaft damit stillschweigend annehmen — und verliert das Recht, sie auszuschlagen (Frist: sechs Wochen ab Kenntnis, § 1944 BGB). Zu Erbschein und Nachlassgericht siehe Kapitel 11; bei möglicher Überschuldung früh anwaltlichen Rat einholen.

Rente

- Deutsche Rentenversicherung: den Todesfall sofort melden (die Rentenversicherungsnummer steht in Kapitel 6).
- Witwen-/Witwerrente innerhalb eines Monats beantragen: Dann wird das sogenannte Sterbevierteljahr — drei Monate volle Rente des Verstorbenen — als Vorschuss über den Renten Service der Deutschen Post ausgezahlt.
- Achtung: Rentenzahlungen, die nach dem Sterbemonat noch auf dem Konto eingehen, werden von der Rentenversicherung zurückgefordert — dieses Geld nicht ausgeben.

Weitere Stellen dieser Woche

- Krankenkasse und Pflegekasse informieren (die Mitgliedschaft endet mit dem Tod; oft meldet auch der Bestatter).
- Arbeitgeber informieren, falls die Person berufstätig war.
- Steht die Wohnung jetzt leer? Dann **Hausrat- und ggf. Gebäudeversicherer informieren** — Leerstand gilt als Gefahrerhöhung und muss gemeldet werden, sonst ist der Schutz gefährdet. Nicht kündigen: Die Hausratversicherung schützt die noch nicht aufgelöste Wohnung weiter.
- Post im Blick behalten — eingehende Schreiben verraten Verträge, an die

niemand gedacht hat.

Die ersten vier Wochen

Wohnung

War der Verstorbene Mieter, gibt es ein Sonderkündigungsrecht: Erben (und der Vermieter) können innerhalb eines Monats ab Kenntnis des Todesfalls außerordentlich mit der gesetzlichen Frist kündigen (§ 580 BGB). Die Monatsfrist gilt für den Ausspruch der Kündigung — die Wohnung selbst müssen Sie deshalb nicht sofort räumen. Details und die Übersicht zum Mietverhältnis: Kapitel 9. Im Haushalt lebende Angehörige können stattdessen in den Mietvertrag eintreten.

Versicherungen sortieren

Jetzt — nicht früher — die übrigen Versicherungen durchgehen (Kapitel 6): Kfz-, Haftpflicht- und Hausratversicherung laufen zunächst weiter und schützen weiterhin. Melden, nicht vorschnell kündigen; Übernahme oder Kündigung regeln die Erben in Ruhe.

Verträge und Abos

Erst die vollständige Liste, dann systematisch kündigen — Kapitel 7 enthält die Vertragsübersicht und erklärt die ****Sonderkündigungsrechte und Kulanzregeln im Todesfall**** (Mobilfunk, Fitnessstudio, Abos). Wichtig: ausdrücklich nach „Vertragsbeendigung im Todesfall“ fragen, nicht einfach regulär kündigen.

Digitales

E-Mail-Konten, soziale Netzwerke, Cloud-Speicher, Online-Abos: Kapitel 10 beschreibt, welche Konten existieren und wo die Zugänge sicher hinterlegt sind. Nichts davon ist eilig — aber das E-Mail-Postfach ist oft der Schlüssel zu allem anderen, darum lohnt es sich, hier früh Ordnung zu schaffen.

Bis Monat drei

Testament und Erbe

- Gefundene Testamente müssen abgeliefert werden: Wer ein Testament findet, ist gesetzlich verpflichtet, es unverzüglich beim Nachlassgericht (Amtsgericht am letzten Wohnsitz) abzuliefern — auch vermeintlich „ungültige“ Dokumente. Ob und wo ein Testament existiert, steht in Kapitel 11.
- Erbschein: erst prüfen, ob Sie ihn überhaupt brauchen. Häufig nicht — ein eröffnetes notarielles Testament mit Eröffnungsprotokoll genügt Banken und Grundbuchamt in der Regel. Wann er nötig ist und wie der Antrag läuft: die Seite „Für meine Angehörigen: Der Erbschein“ in Kapitel 11. Fragen Sie vor dem Antrag bei der Bank, welchen Nachweis sie akzeptiert — ein unnötiger Erbschein kostet Geld und Zeit.

Finanzamt

Erben müssen den Erwerb grundsätzlich innerhalb von drei Monaten ab Kenntnis formlos beim Erbschaftsteuer-Finanzamt anzeigen — außer der Erwerb beruht auf einem gerichtlich oder notariell eröffneten Testament. Ob überhaupt Steuer anfällt, hängt von den Freibeträgen ab (Ehepartner und Kinder haben hohe Freibeträge — die Übersicht steht in Kapitel 8). Im Zweifel: kurz anzeigen, das kostet nichts.

Versicherungen des Verstorbenen umstellen

Die Privathaftpflicht des Verstorbenen kann bei Ehepaaren auf den überlebenden Partner umgestellt werden — bei der Gesellschaft melden statt kündigen (Kapitel 6). Gleiches gilt sinngemäß für weitere gemeinsame Policen.

Und danach? Ab hier gibt es keine gesetzlichen Fristen mehr, die Sie treiben. Wohnungsauflösung, persönliche Gegenstände, Danksagungen, digitale Erinnerungen — all das darf so lange dauern, wie Sie brauchen. Bitten Sie eine nicht unmittelbar betroffene Vertrauensperson, Telefonate und Papierkram mit Ihnen zu teilen.

Alle Fristen auf einen Blick

Die Fristen-Übersicht

Nur diese Punkte haben echte Fristen — alles andere in diesem Kapitel darf warten:

Frist	Was	Wo im Ordner
48 Stunden (oft, laut Police)	Private Unfallversicherung bei Tod durch Unfall melden	Kapitel 6
Zeitnah (24–72 h, laut Police)	Lebens-/Risikoleben-/Sterbegeldversicherung melden	Kapitel 6
3. Werktag	Sterbefall beim Standesamt anzeigen (macht meist der Bestatter)	—
Unverzüglich nach Auffinden	Testament beim Nachlassgericht abliefern	Kapitel 11
1 Monat	Witwen-/Witwerrente beantragen — dann kommt das Sterbevierteljahr als Vorschuss	Kapitel 6
1 Monat ab Kenntnis	Sonderkündigungsrecht Mietvertrag ausüben (§ 580 BGB)	Kapitel 9
6 Wochen ab Kenntnis	Erbschaft ausschlagen, falls der Nachlass überschuldet ist (§ 1944 BGB)	Kapitel 11
3 Monate ab Kenntnis	Erwerb beim Erbschaftsteuer-Finanzamt anzeigen	Kapitel 8

Fristen können sich ändern und im Einzelfall abweichen — maßgeblich sind die jeweiligen Vertragsbedingungen und die Auskünfte der zuständigen Stellen.

Für den Ordner-Besitzer: Ist dieses Kapitel auffindbar?

Diese drei Haken machen das Kapitel im Ernstfall wirksam — setzen Sie sie beim Ausfüllen des Ordners:

Meine Vertrauensperson weiß, dass es dieses Kapitel gibt

Meine Vertrauensperson weiß, wo der Ordner liegt

Die Notfallkarte (Seite 146) ist ausgefüllt und im Geldbeutel

Das war ein Blick in Ihren Notfallordner

Sie haben gerade den Einstieg und das komplette Ernstfall-Kapitel für Ihre Angehörigen gesehen — inklusive der ausfüllbaren Formularfelder, mit denen Sie direkt am PC arbeiten. Die Vollversion führt Sie durch alle 12 Lebensbereiche auf über 140 Seiten: Gesundheit und Vorsorge-Verfügungen, Banken, Versicherungen, Verträge, Steuern, Wohnen, digitaler Nachlass, Testament und Ihre persönlichen Wünsche — plus Trennblätter zum Ausdrucken, Master-Checkliste, Notfallkarte im Scheckkartenformat und Link-Verzeichnis.

Die Vollversion: einmalig 24,90 €, sofort per E-Mail, am PC ausfüllbar, kein Abo, keine Datenweitergabe.

dein-ordner.de